



Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Ostersonabend, den 8. April 1939, abends 5 Uhr

Eduard August Drell (1800—1886):

„Tenebrae factae sunt“ für zwei Chöre (achtstimmig).

Tenebrae factae sunt dum crucifixissent Jesum Judaei. Et circa horam nonam exclamavit Jesus: Deus meus, ut quid me dereliquisti. Et orbis gemuit et fremuit et obscuratus est sol exclamans Jesus voce magna ait: Pater in manus tuas commendo spiritum meum, et inclinato capite emisit spiritum.

Es war eine Finsternis, als die Juden Jesu kreuzigten. Und um die neunte Stunde rief Jesus: Mein Gott, warum hast du mich verlassen? Und die Erde bebete und toste und die Sonne verfinsterte sich und Jesus rief mit lauter Stimme: Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist. Und er neigte das Haupt und verschied.

Johann Stobäus (1580—1646):

„Aufs Osterfest“, für zwei Chöre (vier- und dreistimmig). Zum ersten Mal!

Geistlicher Dialog:

Petrus: Sollte denn das schwere Leiden und des Todes Grausamkeit, aller Menschen Trost und Freud, Christum ewig von uns scheiden?

Maria: Nein, nein Petre, weit geirrt: den, der aller Welt das Leben und den Himmel selbst soll geben, Höll und Tod nicht halten wird.

Petrus: Wo ist denn sein Leib hinkommen? Er ist ja im Grabe nicht.

Maria: Höre, was von der Geschichte wird vom Engel jetzt vernommen:

Die Engel: Jesus Christ, der Herr aus eigener Macht von dem Schlaf des Todes ist erwacht.

Vinzent Lübeck (1656—1740): Präludium und Fuge in e-Dur, für Orgel.

Gemeinsamer Gesang: (Mel.: „Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ“.)

Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin,
die Sonn ist aufgegangen!
Ermuntre deinen Geist und Sinn,
den Heiland zu empfangen,
der heute durch des Todes Tor
gebrochen aus dem Grab hervor,
der ganzen Welt zur Wonne.

Saurentius Saurenti. † 1722.

Kruzianer in alter Kurrendetracht ziehen mit Kerzen vor die Altarstufen.

12

20 Pfennige

Bitte wenden!